



„Erlebtes und Erinnerung festhalten“ NRW-Landesfrauentagung mit der Künstlerin Helga Santel

Am 17. April 2010 kamen die nordrhein-westfälischen Frauenreferentinnen der Sudetendeutschen Landsmannschaft zu ihrer Jahrestagung 2010 im Gustav-Stresemann-Institut in der Bundesstadt Bonn zusammen.

Nach einem Heimatlied und einem Gedicht von Iris Schindler (Olsberg) aus ihrem Werk „Disteln und Rosen“ begrüßte die Landesfrauenreferentin Brigitta Gottmann (Lüdenscheid) die Künstlerin Helga Santel (Leverkusen) als weiteren Gast in der Reihe „Wir Frauen in der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Nordrhein-Westfalen“. Im Jahr 1950 noch in Gablonz geboren, konnte Helga Santel mit ihrer deutschen Familie 1965 in die Bundesrepublik Deutschland ausreisen. Nach dem Abschluss des Gymnasiums ließ sie sich an einem Rudolf-Steiner-Seminar zur Heilpädagogin mit den Schwerpunkten Erlernen künstlerischer Gestaltungstechniken und deren Einsatz für verhaltenstherapeutische Ziele ausbilden. Dabei erlernte sie die Arbeitstechniken Aquarell, Batik, Ton und Weben. Während des Studiums an der Pädagogischen Hochschule Esslingen mit den Hauptgebieten Kunsterziehung und Deutsch konnte sie weitere Arbeitstechniken erlernen: Siebdruck, Radierung, Holzschnitt und schließlich Öl. Seit 1983 widmet sie sich vornehmlich der Öl- und Aquarellmalerei; seit 2003 stellt sie zusätzlich Tapisserien in Zusammenarbeit mit dem Atelier „Art Protis“ in Brünn her. „Erlebtes und Erinnerung festhalten, mit den Händen und dem Herzen wieder erschaffen“, das ist ein künstlerisches Leitwort von Helga Santel. Der Ausgangspunkt ihrer Arbeiten ist die Natur. Dabei wird die Realität der äußeren Form nicht abgelegt; sie wird vereinfacht, mystifiziert. „Ziel ist es“, so erläuterte die Künstlerin, „die Harmonie in der Natur und der inneren Welt dem Betrachter als Ganzes vorzulegen.“ Helga Santel war mit ihren Werken bei Ausstellungen in vielen deutschen Städten, aber auch in Kansas City (USA), Salzburg (Österreich), Neusohl / Banská Bystrica (Slowakei) oder im Schloß Rossitz / Rosice bei Brünn vertreten. Ein Gemälde schenkte sie anlässlich der Eröffnung des neu erbauten Seminarhauses der Bildungsstätte „Der Heiligenhof“ in Bad Kissingen, wo sie – zum Teil mit ihrer Familie – sehr oft bei Veranstaltungen zu Gast ist. Helga Santel erhielt eine Reihe von Auszeichnungen, darunter den amerikanischen „Blue Ribbon“ in der Pleinair-Malerei. Die Teilnehmerinnen dankten der sympathischen Künstlerin, die eine lebendige sudetendeutsch-tschechische Brückenfunktion wahrnehme, für ihre Präsentation und wünschten ihr weiterhin viel Erfolg.

Im weiteren Verlauf der Tagung erinnerte die Landesfrauenreferentin Brigitta Gottmann an wichtige Ereignisse und Persönlichkeiten aus 60 Jahren Frauenarbeit in Nordrhein-Westfalen und gab einen Bericht über die Tätigkeiten im vergangenen Jahr, wobei die Gestaltung eines Informationsstands bei dem 60. Sudetendeutschen Tag im Mittelpunkt stand. Der Stand bei dem diesjährigen Pfingsttreffen in Augsburg wird unter dem Motto „Wir Frauen in Nordrhein-Westfalen“ stehen, auf dem kreative Arbeiten aus den einzelnen Frauengruppen vorgestellt werden sollen.

Einer guten Tradition der Landesfrauentagungen entspricht es, dass die Teilnehmerinnen nicht nur ihre Erfahrungen aus der Tätigkeit in den einzelnen Orts- und Kreisgruppen austauschen, sondern dass sie den Tagungsablauf auch mit heimatlichen Liedern unter der Leitung von Otilie Langhans (Köln) und mit selbst verfassten Gedichten von Karin Führich (Münster) und Iris Schindler (Olsberg) auflockern.

Nach einem abschließenden Gespräch mit Landesobmann Günter Reichert (Bad Honnef) über die Perspektiven in der kulturellen und heimatpolitischen Arbeit in den verschiedenen Organisationen der sudetendeutschen Volksgruppe dankte die Landesfrauenreferentin Brigitta Gottmann allen Teilnehmerinnen an dieser gut besuchten Tagung, „die wieder das lebendige Wirken der Frauen in unseren landsmannschaftlichen Gruppen“ gezeigt habe.

BG/rt

I